

gearbeitet, sind in beliebiger Auswahl stets vorrätig. Ausserdem finden sich hier aber auch für Liebhaber und zum Vergleichen noch Original-Instrumente, sowohl aus den ersten deutschen, als aus den berühmtesten englischen und französischen Fabriken. Etwaige specielle Wünsche bei Bestellungen, namentlich hinsichtlich besonderer Form oder Reichhaltigkeit und Luxus der äusseren Verzierungen, werden, welcher Art sie auch seyn mögen, jederzeit in kürzester Frist effectuirt.

Francke's, H. C., Porzellan-Malerei, Pelzerstrasse no 15. Herr Francke hat seit vielen Jahren mit rastlosem Eifer dahin gestrebt, die Porzellan-Malerei hieselbst zu einer solchen Vollkommenheit auszubilden, dass seine Arbeiten den fremden in keiner Hinsicht nachstehen. Mit der Oel-Malerei vertraut, versteht der thätige Künstler seinen Porzellan-Gemälden recht frische kräftige Farben und einen bedeutenden Vorzug vor den gewöhnlichen Fabrik-Arbeiten zu geben. Die Dauerhaftigkeit und Schönheit der Vergoldungen ist ausgezeichnet. Gegenstände der verschiedensten Art werden nach Aufgabe ausgeführt, ein reiches Portefeuille der interessantesten, von Herrn Francke selbst aufgenommenen Partien in und um Hamburg erleichtert die Auswahl. Mehrere hamburger Damen, die Vergäugen finden, auf Porzellan zu malen, ziehen den Künstler dabei zu Hülfe, und ertheilt derselbe dazu Anleitung mit grosser Uneigennützigkeit. Seine Arbeiten liefert er verhältnissmässig zu den billigsten Preisen.

Frauen-Verein zur Unterstützung der „Armenpfleger“, begründet von Frau Charlotte Paulsen, geb. Thornton, 1849. Dieser Verein, der bald zwei Jahre besteht, und dessen Tendenzen dem gebildeten Publicum bekannt sind, erhielt durch die Hülfe und den Beistand der Herren Armenpfleger und Armenärzte eine Sicherheit und Wirksamkeit, welche die erfreulichsten Erfolge zeigten.

Die Frauen lösen ihre Aufgabe, das moralische Wohl der ihnen von den Herren Armenpflegern und Armenärzten überwiesenen Familien zu befördern, nach besten Kräften. Sie sorgen hauptsächlich für Arbeit, um den Hülfsbedürftigen in seiner Würde zu heben, — pflegen die Kranken, um Vertrauen und Liebe zu gewinnen, sorgen für häusliche Ordnung und Reinlichkeit, um Freude zu bereiten. Alles dieses geschieht in möglichster Uebereinstimmung mit den Herren Armenpflegern und Armenärzten, um so ein engeres Anschliessen an die Allgemeine Armenanstalt zu erwirken. Alle Vierteljahre hält der Frauen-Verein eine General-Versammlung mit den Herren Armenpflegern und Ärzten, um Bericht zu erstatten, und hat die Erfahrung gelehrt, dass das vereinte Wirken der Männer und Frauen ein doppelt segensreiches, ja in vielen Fällen ganz unentbehrlich sey. Im Jahre 1850 gab die Wortführerin ihren ersten Jahres-Bericht gedruckt heraus, und hat seitdem der Frauen-Verein an Kräften jeglicher Art bedeutend zugenommen. — Die Statuten des Vereins sind gedruckt. Er verdient jedenfalls unter den Wohlthätigkeits-Anstalten unserer Vaterstadt mit Anerkennung genannt zu werden.

Frauen-Verein, Israelitischer. Derselbe bildete sich bereits im Jahre 1819 zur Bekleidung der männlichen Schuljugend, zunächst für die Freischule, und ist jetzt mit ihr verbunden, obgleich in der Verwaltung getrennt. Der Zweck desselben ist, den armen Knaben durch Verabreichung anständiger Kleidung und durch Aufsicht über dieselbe den regelmässigen Schulbesuch zu erleichtern. Die Zahl der zu Bekleidenden richtet sich nach der jedesmaligen Zahl der Bedürftigsten. In vorkommenden dringenden Fällen (Verwahrlosung) übernimmt der Verein auch die Erziehung und ganze Versorgung der Kinder während der Schuljahre und giebt sie bei rechtlichen ordnungsliebenden Leuten in Pension. Der Verein erhält sich durch freiwillige Beiträge und sammelt durch eine zweckmässige Einrichtung einen Fonds, dessen Zinsen, so lange die regelmässigen Beiträge die Ausgaben decken, jährlich zu dem Capital geschlagen werden. Die Verwaltung besteht aus fünf Frauen der hiesigen Gemeinde, einem Cassirer und dem Oberlehrer der Freischule. (Für die Schüler der Talmud-Thora-Armenschule sorgt ein anderer Verein.)

Frauen-Verein, Israelitischer, zur Unterstützung armer Witwen. Dieser von vier Damen als Vorsteherinnen und zwei Männern als Revisoren verwaltete Verein ist im Jahre 1827 gestiftet. Eine Anzahl armer Witwen (jetzt 22), die das sechzigste Jahr zurückgelegt haben müssen und durch das Loos dazu bestimmt werden, erhält eine Unterstützung von 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ wöchentlich. Regelmässige Beiträge wohlwollender Frauen und die Zinsen eines kleinen, durch Legate gebildeten und durch Ersparnisse verbesserten Fonds sind die Mittel des Vereins.

Frauen-Verein zur Unterstützung armer israelitischer Wöchnerinnen. Dieser Verein ist im Jahre 1815 auf Anregung der Frau Therese May, geb. Hirsch, und der Frau Galla Hirsch, geb. Hertz, gestiftet und mit regem Eifer von einer durch ausgezeichnete Geistesfähigkeit und seltene Herzengüte bekannten Dame, Frau Caroline Fränkel, geb. Gompertz, begründet. — Alle arme israelitische Frauen von unbescholtenem Rufe können die Unterstützung des Vereins in Anspruch nehmen. Jede Wöchnerin erhält das für die ersten Wochen erforderliche Kinderzeug, etwas Wäsche für ihre eigene Person und Ct. 27. Pflegegeld (bei einer Zwillingengeburt Ct. 40). Ausserdem bezahlt die Vereinscasse die Hebamme, oder erforderlichen Falls den Geburtshelfer, so wie eine Wärterin für die ersten Wochen; im Winter wird auch etwas Feuerung verabreicht. — Die aus 9 Frauen und 3 Männern bestehende Verwaltung ist unablässig bemüht, regelmässige Beiträge zu sammeln. Der Verein hat sich auch häufig der Berücksichtigung wohlthätiger Juden in ihren Testamenten zu erfreuen. Auf diese Weise ist sein Fonds bereits so gross geworden, dass die Zinsen desselben den vierten Theil der Ausgaben decken, das Uebrige wird durch

Beiträge herbeige-
bisherige Wirksam-
Freimaurer-Loge
Logenhaus sich a-
der untere Saal d-
eingeräumt. Die
St. Georg (gestift-
1776), Ferdinand
stitution der gr-
grosse Loge im
tungsfest. Die I-
thek, deren Cat-
und Institut f-
dersachsen (ge-
Freimaurer von
den hohen Bleich-
legt, vorläufig i-
Auch diese Loge
gehören: die hie-
(gestiftet 1770),
unverbrüchlicher
1832); und die
grosse Christop-
und Carl zum I-
eklektischen Bu-
tation der grosse
1845 und install-
mekünste und
Ueber das von d-
in's Leben get-
Verwahrlosung,
Freischule, Isra-
thätigen Zwecke
don gestiftet un-
Legate fortwäh-
Schüler, durch
den hiesigen i-
siebenten bis zu
Mitglieder einer
Knaben gegen e-
richt umfasst d-
Nach Michaelis
richtet werden.
Anbau vergröss-
Das Lehrpersonal
erhalten auch e-
tisch, und durch
Bekleidung. —
1850. Der ge-
Siegfried Mey-
Dr. D. R. War-
lichem Mitgli-
Besuch der Se-
Erlaubnis des
Fremden-Liste.
Wohnungen a-
Beigefügt ist
Eisenbahn etc
Darstellungen
dieses sehr ni-
abonnirt sich:
Garten, Botani-
durch welche
dem thätigen
licht bekann-
Gartens word-
die Direction
von nachfolg-
Material für
Vorträge für
maceuten, so
deshalb vorzu-
gruppen und
allgemeinen